



NWS19 – Die Konferenz zur Arbeitswelt von morgen

Mannheim. Wie soll die Arbeitswelt von morgen aussehen? Diese Frage stand im Zentrum des New Work Summits 2019 in Mannheim. Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft diskutierten mit New-Work-Experten, was die grundlegenden Veränderungen des Arbeitsmarktes für Führungskräfte bedeuten. Die klare Erkenntnis: Führungskräfte müssen sich verändern, Kompetenzen abgeben und das Potential ihrer Mitarbeiter besser ausschöpfen.

Die Digitalisierung wird die Arbeitswelt radikal verändern. Dazu strömt die Generation Z mit neuen Erwartungen auf den Arbeitsmarkt. Der Kampf um die größten Talente ist längst entbrannt. Gerade in der Metropolregion Rhein-Neckar vollzieht sich diese Entwicklung besonders rasant, einige der größten deutschen Firmen restrukturieren hier ihre Belegschaft, um sie an die Anforderungen der Zukunft anzupassen. Mannheim bot sich also an, um eine Frage von weltweiter Tragweite zu diskutieren: Wie wollen wir in Zukunft leben und arbeiten?

Dazu kamen Unternehmer, Selbstständige und Top-Manager im Mafinex-Technologiezentrum zusammen. Vertreter vom CSR-Lehrstuhl sowie dem Institut für angewandte Managementforschung der Uni Mannheim steuerten Einblicke aus der Forschung bei. Auch das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg und die Bundesagentur für Arbeit unterstützten die Veranstaltung. Vor allem aber die vielen Nachwuchskräfte und Jungunternehmer sorgten mit kreativen Ideen und klaren Erwartungen für lebhaftes Diskussionsumfeld unter den fast 150 Teilnehmern.

Neues Management: Verantwortungen abgeben, Wissen nutzen

Den Anstoß gab New-Work-Experte Markus Väth. Der Psychologe und Autor stellte konkrete Prinzipien vor, mit denen Unternehmen ihren Angestellten ein selbstbestimmtes und sinnhaftes Arbeiten ermöglichen können. In den anschließenden Vorträgen und Podiumsdiskussionen berichteten unter anderem Vertreterinnen von Amazon und der BASF sowie erfolgreiche Unternehmer über Mitarbeiterführung und -beteiligung. Trotz ganz diverser Betätigungsfelder waren sich in einer Sache alle einig: Den größten Return of Investment bietet die Investition in die eigenen Mitarbeiter. Dazu stellten die Redner vor, wie sie es geschafft haben, das Wissen ihrer Belegschaft zu nutzen.

Beim abschließenden Kammingespräch wurde kritisch diskutiert. Neben allen Potentialen einer neuen Arbeitswelt, welche Risiken birgt diese eigentlich? Wollen sich die Arbeitnehmer überhaupt verändern? Oder ist New Work ohnehin nur eine Modeerscheinung? Dass sich einige Unternehmen dem Thema unter falschen Etiketten verschreiben, stellte Winfried Weber fest. Aber, so der Professor, für seine Studenten sei New Work ein ganz elementares Thema. Und daher stelle die Diskussion beim New Work Summit einen wichtigen Mosaikstein in der gesellschaftlichen Debatte da. Denn eines ist sicher: So stabil wie in der Vergangenheit ist der Arbeitsmarkt der Zukunft nicht mehr. Auch Führungskräfte dürfen sich nicht an alte Rollen klammern. Ihre Aufgabe wird es sein, die Selbstorganisation ihrer Mitarbeiter zu fördern, um deren Talente bestmöglich auszuschöpfen.

Der New Work Summit 2019 war nur der Anstoß dieser wichtigen Debatte. Und sie war Anstoß für die von Markus Väth ins Leben gerufene New Work Charta. Um dieses Thema zu vertiefen, werden die Veranstalter des New Work Summits demnächst über weitere Netzwerkanstaltungen informieren. Zum nächsten Gipfel, dem New Work Summit 2020, wird man sich im Mai nächsten Jahres erneut im Mafinex versammeln.

Seien Sie Erstunterzeichner der New Work Charta: <http://humanfy.de/new-work-charta/>

Bleiben Sie auf dem laufenden zur New-Work-Szene: <http://eepurl.com/gqM6u1>